

# Kriegs-Zeitung

## Berliner-Allgemeine Zeitung

### für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Nordstraße 12 bis 14 dem. Käßbergstr. 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechnummer: 512, 1218, 1353, 423. Hauptfiliale: Eder Käßbergstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Europ. 7 in Giechheim (Tel. Nr. 1353). — Verantwortlich für die Redaktion: Otto Peiß in Halle S. Nummer 406 Halle, Mittwoch den 6. Oktober 1915 1915

## Warna von den Russen beschossen.

**Röln, 5. Oktober.** Die „Röln. Ztg.“ meldet von der italienischen Grenze: Die römische „Tribuna“ berichtet aus Saloniki, daß zwei Geschwader den bulgarischen Hafen von Warna unter Feuer halten.  
**Zugano, 5. Oktober.** „Giornale d'Italia“ hat eine Meldung aus Petersburg erhalten, wonach die russische Kriegserklärung an Bulgarien vorsteht. Ihr werde sofort die französische und englische Kriegserklärung folgen. (D. Ztg.-Ztg.)

## Ein englischer Truppentransport bei Gibraltar versenkt.

**Madrid, 5. Oktober.** Der „Corriere Español“ meldet, daß eines der im Mittelmeer kreuzenden deutschen Tauchboote vor einigen Tagen im Eingang der Meerenge von Gibraltar ein mit Truppen und Kriegsmaterial beladenes englisches Transportschiff torpediert und versenkt hat. Die Versenkung wird von den Engländern streng geheim gehalten. Eine spätere Meldung aus Langer besagt, daß 7 Leichen indischer Truppen angeschwemmt und begraben worden sind. Die Abfahrt von 6 Transportschiffen aus Gibraltar wurde aufgeschoben. (Woff. Ztg.)

### Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeer.

**London, 5. Oktober.** Das Neuseeische Bureau meldet aus Marseille: Ein Unterseeboot hat am 3. Oktober auf der Höhe von Cerigo an der griechischen Küste den französischen Dampfer „Brovinica“, 3523 Tonne groß, versenkt. Die Besatzung wurde in die Tonne geschleudert. (Woff. Ztg.)

**(W. Z.)** Marseille, 5. Oktober. Das Marineministerium gibt bekannt, daß der Angriff auf den Dampfer „Brovinica“ der Hochsee, Caprieme & Co auf der Höhe von Cerigo am 3. Oktober morgens von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot ausgeführt worden ist, welches dem Schiff kanalisiert habe, man möge die Boote in Wasser lassen. Die vierzig Mann starke Besatzung sei an die Küste geflohen. Das Unterseeboot habe den Dampfer versenkt.

### Feldmarschall French's Bericht.

**London, 5. Oktober.** Feldmarschall French meldet von gestern. Der Feind habe gestern mittags eine heftige Wiederoberung und greift wiederholt unsere Schützengraben zwischen den Eisenbahnen von Vermeux und am Wege nach Hüllach an. Die Angriffe werden freitags durchgeführt, aber der Feind erreicht unsere Verteidigungsstellungen nicht. Er wurde mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Weiter nordwärts eroberte der Feind einen großen Teil des Schanzwerkes Nobsenwollen zurück. An der übrigen Front keine Veränderung.

### Erhöhung von Familien-Unterstützungen.

**(W. Z.)** Berlin, 5. Oktober. „Der Sol-Mag.“ zufolge erhielt aus das an den Reichsminister gerichtete Schreiben des Reichsverbandes Deutscher Städte um Erhöhung der Unterstützung für die Familien der Kriegsteilnehmer der Vorzüge die Nachricht, daß eine Erhöhung vom 1. November ab in Aussicht genommen ist und eine entsprechende Verfügung demnächst ergehen wird.

### Die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

**(W. Z.)** Washington, 5. Oktober. (Reuter.) Nach einer Unterredung des Präsidenten Wilson mit Staatssekretär Lansing über die am Sonnabend nach den deutschen Westküsten in New York übertriebene Rede bekannt, daß Deutschland den Wunsch der Vereinigten Staaten, die Vertreibung der „Arabe“ zu unterstützen, und die Verantwortung dafür zu übernehmen, nicht erfüllt habe. Staatssekretär Lansing meinte sich mitteilen, was man tun werde. Die Rede wurde nach Washington zu kommen, um die Ansicht der amerikanischen Regierung zu hören. Die einseitige Weigerung Deutschlands, den amerikanischen Forderungen entgegenzukommen, würde dem Reiterischen Bureau zufolge zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen führen können.

### Ein Einbruch Lugenburgs.

**(W. Z.)** Lugenburg, 5. Oktober. Die Grenzschutzpolizei hat bei den Verhandlungen der Entente wegen des Pflanzenschnitts auf Lugenburg Einbruch erhoben.  
**Lugenburg, 5. Oktober.** Die Fassung der französischen Meldung über den Pflanzenschnitt am Sonntag früh auf Lugenburg steht im Widerspruch zu dem offiziellen Bericht dieser ungetrübten Mission. Die Explosion der Bomben rief eine Panik in den Kirchen hervor, was um so begreiflicher war, als die Bomben in unmittelbarer Nähe der Dominikanerkirche und der Kathedrale nieder-

fielen. Die Regierungsgedächtnisse und das großherzogliche Palais sind keine einzige Mitter von den Zellen entfernt, wo die Bomben platzen. Andere Bomben fielen außerhalb Lugenburgs zu Boden, eine in der Nähe der Prinz-Georg-Station, die eine Straße zerstörte. Die Zusammenkunft der betroffenen Länder hat internationalen Charakter, da ein Österreichischer und ein Belgier, beide Soldaten einer luxemburgischen Militärkassette, eine luxemburgische Wobemarengeschäfts und ein luxemburgischer Arbeiter verlegt sind. Die großherzogliche Kammer hat heute den Verlust eines Reichs ob das praktische Ergebnis der feindlichen Aktion ist gleich Null, die Erzeugung der feindlichen Wobemarengeschäfts begrifflicherweise aber sehr groß.

### England nochmals der Geldgeber Rußlands.

**(W. Z.)** Zürich, 5. Oktober. Ueber die Ergebnisse der Reise des russischen Finanzministers nach London erzählt die „New Züricher Zeitung“ aus Amsterdam, daß Rußland nicht nur von England einen Barvorstoß für die Kriegführung erhält, sondern die Londoner Großbanken werden auch einen beträchtlichen Teil des Reichtums der russischen Staatsbank an ausländischen Börsen bis hinunter zum Abbruch des russischen Anleihen, ferner ist auch die Bezahlung der Zinsleistungen der russischen Anleihen in England gesichert.

### Strafentundgebungen in Petersburg.

Von der russischen Grenze, 5. Oktober. Wie er jetzt bekannt wird, fanden in den ersten Tagen nach der Zusammenkunft mehrerer Zusammenkünfte von Arbeitern in den Zentren von Petersburg statt. Zu einem Falle verurteilte Hunderte von Arbeitern einen Tag unter Abkündigung revolutionärer Pläne zu bilden und durch die Straßen zu ziehen. Als Polizei und Dragoner einströmten, stieß und schloß die Menge und schrie: „Mörder mit Gewehrpfeil, nieder mit dem Jaren!“ (siehe die Freiheit!) um. Es kam zu Zusammenstößen zwischen der Menge und dem Militär. Da aus der Menge heraus Steine nach den Soldaten geworfen wurden, sogen die Dragoner, so daß es eine ganze Anzahl Verletzte gab. Schließlich wurde die Demonstration zerstreut. (Nat.-Ztg.)

### 16 französische Truppendampfer vor Saloniki.

**Agano, 5. Oktober.** Dem „Secolo“ wird aus Saloniki telegraphisch, daß bisher 16 französische Truppendampfer in Narbonne bei Saloniki eingetroffen sind. Das Expeditionskorps besteht lediglich aus weissen Franzosen, nicht Kolonialtruppen. Ap der griechisch-bulgarischen Grenze sei eine 2 Kilometer breite neutrale Zone ausgemessen, um Konflikte zu verhindern. Nach der „Dea Nazionale“ werden zunächst 30 000 Mann gelandet. (Berl. Ztg.)

### Truppenebewegungen der Entente gegen Bulgarien.

**(W. Z.)** Mailand, 5. Oktober. Nach dem „Secolo“ sollen die Russen Truppenebewegungen nach Serbien an der Donau zur Unterstützung Serbiens vorbereiten.  
**(W. Z.)** Sofia, 5. Oktober. Meldung des Wiener Korrespondenz-Bureaus. Nach den in Athen abgelaufenen Verhandlungen der Entente soll der Bulgaren, welcher eine Stärke von 70 000 Mann erhalten soll, als Hilfstruppe für Serbien bestimmt sein und nach Saloniki dirigiert werden. Jedoch soll es in erster Linie zu Demonstrationen gegen Bulgarien bezwecken sein.

### Rödig Konstantin.

**Athen, 5. Oktober.** Es liegt keine offizielle Mitteilung der Heile König Konstantin nach Saloniki vor. Au meist gut unterrichteter Stelle wird im Allgemeinen berichtet, daß der König bestrebt sei und vor allem Anstrengungen nach dem bringenden Wunsch seiner Heile geschäft werden müßte. Die griechische Bevölkerung ist einem feierlichen Abschiede durchaus anhaft. Es werden Veranlassungen abgesehen, die über alle eine Tagesordnung gegen den Krieg annehmen. (Berl. Ztg.)

### Der formelle Protest.

**Agano, 5. Oktober.** „Corriere della Sera“ meldet aus Athen, 5. Oktober mittags: Nach der offiziellen Mitteilung der Londoner der verbündeten Truppen in Saloniki, welche sich der Unterstützung zur Erzeugung des Rotes nach allen Richtungen. Es wurde beschlossen, daß die Verbündeten Griechenlands nach dem Fortschritt der Ereignisse zu regeln. General d'Amade, welcher sich bereits in Serbien befindet, wird das Kommando der verbündeten Truppen übernehmen. General Samitani organisiert die Londoner der Truppen und des Materials in Saloniki. Die Nachricht von der Londoner der Truppen der Entente hat in Athen einen außerordentlichen Eindruck gemacht. Die militärischen Kräfte haben sich auf Leichterheit, daß Griechenland nicht der Verbündeten der Entente ist; sein einziger Gegner sei Bulgarien. (Berl. Ztg.)

**(W. Z.)** London, 5. Oktober. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen, der Einbruch der griechischen Regierung gegen die Truppenebewegungen in Saloniki werde von der Öffentlichkeit zwar als formell notwendig anerkannt, der Bruch der Neutralität sei aber fast allgemein in Missgunst.

### Bulgariens Stunde ist gekommen.

**(W. Z.)** Sofia, 5. Oktober. (Meldung des Wiener Korrespondenz-Bureaus.) Der Vizepräsident der Serbischen Reichstages, kürzlich in der „Gambana“, als Bulgarien, vor zwei Jahren von allen Seiten überfallen, nicht wachte, wo der Tag der Rettung zu halb kommen würde, um der festliche Gedächtnis zu werden muß, damit Bulgarien sich unbedeutend, entwerfen kann. Jetzt oder nie muß Bulgarien groß und mächtig werden um Schaden seiner Feinde. Jetzt oder nie muß jeder seine Bürgerpflicht erfüllen, um ein großes nationales Ideal aller Bulgaren erreicht werde.

### Rußland muß Bulgarien okkupieren.

**Brachlow, 5. Oktober.** Die abgemalten Absichten und Absichten der russischen Hauptstädt bezüglich Bulgariens werden beruhen auf dem jüngsten Tag. Hamischen Osten in Petersburg, bei dem der Präsident Waldowfow die übliche Programmrede hielt. Er führte aus, daß die russische Regierung die Absicht hat, Bulgarien zu okkupieren. Allerdings sei anzunehmen, daß Bulgarien nicht direkt gegen Rußland vorgehen solle, aber Rußland müsse trotzdem unterzählig seine Absicht, Bulgarien zu okkupieren, mitteilen, um die Absicht zu verdeutlichen. Diesem anderen Hamischen Macht. Dieses unvorurteilbare Wort des russischen Parlamentärsführers wollen wir uns für spätere Zeiten gut merken. (Woff. Ztg.)

### Die Entente sucht Bulgarien einzuschüchtern.

**(W. Z.)** Paris, 5. Oktober. Einer Meldung der „Tribuna“ aus Saloniki zufolge, um die bulgarische Bevölkerung einen Schritt in Sofia, um die bulgarische Bevölkerung zu benachrichtigen, daß sie die Fortsetzung der kriegerischen Vorbereitung in Athen können. Der Siegerbund werde Abschlusshandlungen haben in Konstantinopel, daß Bulgariens Haltung die Alliierten gebührend habe, ihre Vorzüge zurückzuführen, und daß Bulgarien sich den Truppen der Alliierten gegenüber, falls es Serbien angreife. Man weiß nicht, ob die Aufzählung den Charakter eines Ultimatus haben werde, das eine sofortige unbedingte Antwort Bulgariens verlangen würde. (Berl. Ztg.)

**Manüeniens militärische Vorsichtsmaßregeln.**  
**Wien, 5. Oktober.** Die Mailänder „Sera“ berichtet aus Bukarest: Die rumänische Regierung hat infolge Berichtigung des bulgarisch-russischen Konflikts und eines unbedingten Wiedererlösens ihrer Neutralität die Grenzgebiete nach dem Süden des Schwarzen Meeres unter militärische Kontrolle gestellt. (Nat.-Ztg.)

### Staleniens Auffassungen und Wünsche.

**Schweizer Grenze, 5. Oktober.** Das russische Ultimatum an Bulgarien wurde in Italien, wie der Mailänder „Corriere della Sera“ behauptet, mit einem Gefühl der Erleichterung aufgenommen. Durch diesen Einfluß habe die Petersburger Regierung möglich den griechischen Anstren einer Lage nachbauen, deren wünschenswerte Steuerung letztlich den Händen des Siegerbundes gerümpelt habe. Schließlich werde die „Waffenlager“ der Siegerbundsämte überfordern. 150 000 Mann würden nach Saloniki entsandt; das genüge aber nicht, wenn es ist erforderlich, so rufe man möglich zu werden. Äthener Meldungen bestätigen zudem, daß Bulgarien des Siegerbundes dort eine nervöse Stimmung und durch erzeugt. Das Eintreffen des englischen Oberkommandierenden Hamilton mit 50 englischen und französischen Offizieren in Saloniki werde, nach griechischer Mitteilung, keine bestimmten Schritte leisten der Äthener Regierung nach sich ziehen; man bemähe sich mit einfachen diplomatischen Auseinandersetzungen. „Secolo“ bemerkt, daß Ultimatum sei, nach der Mailänder Zeitung, im vollständigen Einverständnis mit Italien, Frankreich und England erfolgt. Man habe Rußland vorgezogen in der Hoffnung, daß die noch ziemlich starke russentümliche Partei Bulgariens sich gegen den Beschluß der Krone auflehne. Große Kämpfer werden nach dem Mailänder Blatt die unfluge Lageung Rumaniens. (W. Z. A. W.)

### Farbige Italiener.

**Wien, 5. Oktober.** Die Reichspost“ erzählt über Agano, daß der italienische Minister der Entente farbiger italienischer Truppen in die Front für die Frühjahrsferien ausgesandt hat. (Woff. Ztg.)

### Ein serbischer Kriegserlöcher.

**Wien, 5. Oktober.** Das serbische Pressebureau meldet amtlich von gestern: Unter Artikel hat am 2. Oktober die Serbische Regierung die Entente gebührend. Ein feindlicher Aufmarschungsbericht wurde gegeben. Zwei deutsche Heere wurden in Serbien abgegriffen. Es war ihnen der Beschluß erteilt worden, den Südteil der Stadt mit Bomben zu belagern. (Berl. Ztg.)

### Griechenland bewacht seine Grenzbahnen.

**(W. Z.)** Amsterdam, 5. Oktober. Ein heißes Blatt meldet aus London: Die griechische Regierung hat die Bahnlinie Saloniki-Monastir bis Krenoi und die Linie Saloniki-Veria bis Osmelioli besetzt, da die griechische Behörde diese Linien unter Aufsicht haben will.

